



Medienmitteilung

Nr. 24 / 2004

Bern, 7. Dezember 2004

Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 – Publikation des Gesamtberichtes

Die siebte Befragung von ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohnern in der Stadt Bern seit 1995 fand im Mai / Juni 2003 statt. Neben dem jeweils wiederholten allgemeinen Teil umfasste die Erhebung speziell Fragen zum Thema Lebensqualität in der Stadt Bern.

Am 30. Juli 2003 konnten erste Resultate in einer Medienmitteilung präsentiert werden und am 16. Dezember 2003 wurde von den drei Städten Basel, Zürich und Bern eine gemeinsame Medienmitteilung mit vergleichbaren Ergebnissen der Befragungen herausgegeben.

Vor kurzem wurden durch die Direktion für Bildung, Umwelt und Integration (BUI/Gesundheitsdienst) in Form des Lebensqualitätsberichts 2003 die Ergebnisse des Spezialteils der Befragung 2003 publiziert. Die Statistikdienste können nun in einem ausführlichen Bericht die Resultate des allgemeinen Teils der Befragung präsentieren (siehe Beilage).

Das Heft umfasst neben den Resultaten der Befragung 2003 Vergleiche mit den früheren Erhebungen 1995-2001 in Bern und den Befragungen 1999/2001/2003 in Zürich und 2003 im Kanton Basel-Stadt.

Im folgenden soll auf zwei Themen aus dem Bericht hingewiesen werden:

- Mediennutzung für lokale Informationen und Internetnutzung (S. 46ff im Bericht),
- Vertretung der Einwohnerinteressen durch die Behörden: Vergleich Basel/Zürich/Bern (S. 78f).

Die Interviewten konnten Auskunft darüber geben, welche **Medien** sie **für lokale Informationen** verwenden, wobei die folgenden fünf Gruppen vorgegeben waren: Zeitungen/Zeitschriften, Radio, Fernsehen, amtliche Publikationen im Anzeiger und Internet (siehe Tabelle 1 und Figur 1). Den höchsten Beachtungsgrad weisen 2003 die Zeitungen/Zeitschriften mit über 90 % auf, gefolgt mit deutlichem Abstand von Radio (69 %) und Fernsehen (65 %). Die amtlichen Publikationen im Anzeiger werden von gut 54 % der interviewten Personen genutzt. Das Internet fällt als Auskunftquelle für lokale Informationen immer noch deutlich ab, es wird von annähernd 27 % der an lokalen Meldungen interessierten Personen dafür benutzt.

Im Vergleich mit der Erhebung 2001 fällt die deutliche Steigerung des Mediums Internet auf, während vor allem die amtlichen Publikationen und schwächer das Fernsehen und das Radio als Informationsmittel abgenommen haben.

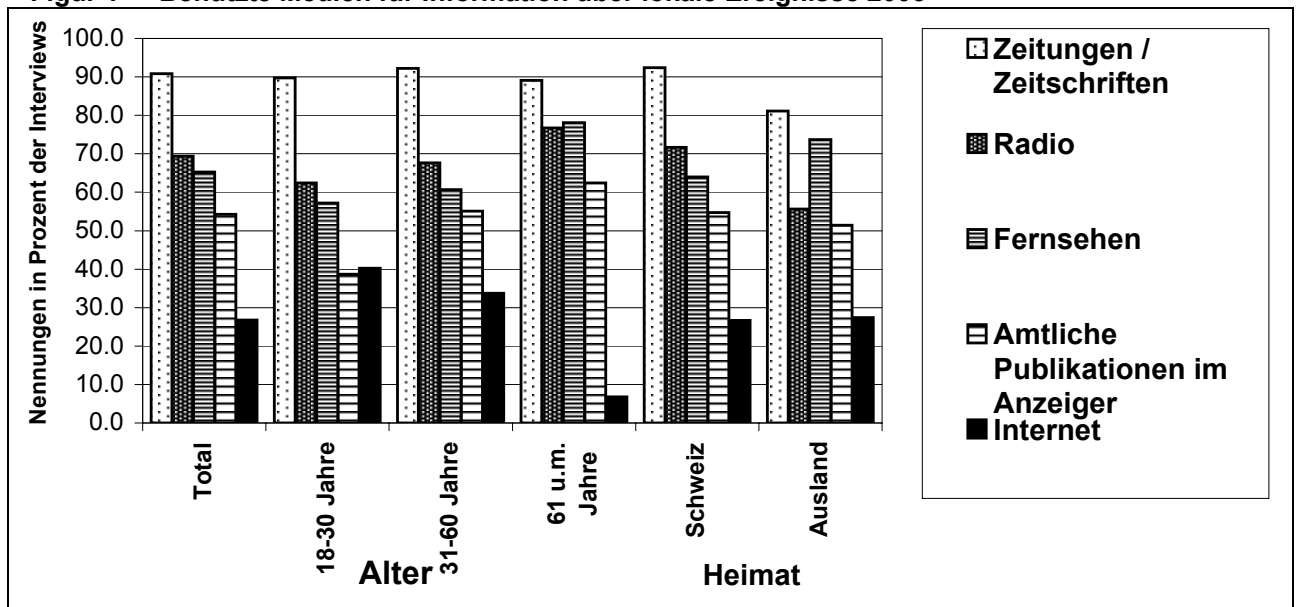
Tabelle 1 Benutzte Medien für Informationen über lokale Ereignisse 2001 und 2003

Medien	2003	2001	Veränderung 2001 - 2003 in Prozentpunkten
	Jeweiliger %-Anteil der Befragten		
Zeitungen / Zeitschriften	90.8	91.2	-0.4
Radio	69.4	71.7	-2.3
Fernsehen	65.3	68.7	-3.4
Amtliche Publikationen im Anzeiger	54.3	61.4	-7.1
Internet	26.8	22.2	4.6
Weiss nicht / Keine Angabe	0.1	0.2	-0.1

In der Nutzung der Medien für die lokalen Ereignisse sind grosse Unterschiede nach Alter und Heimat festzustellen: Radio und Fernsehen spielen bei den älteren Personen eine wichtigere Rolle (77 % bzw. 78 %).

Auch die Meldungen im Anzeiger werden von den älteren Personen am meisten beachtet (62 %), während die Interviewten zwischen 18 und 30 Jahren vor allem die amtlichen Publikationen deutlich weniger nutzen (37 %), dafür aber das Internet mit 40 % nennen. Die ausländische Bevölkerung zeigt eine geringere Nutzung der Printmedien und des Radios für lokale Informationen, dafür wird das Fernsehen mehr beachtet (74 %). Die Nutzung des Internets für lokale Informationen ist erwartungsgemäss stark altersabhängig: Während es von 40 % der jüngeren Generation und 34 % der Personen zwischen 31 und 60 Jahren genutzt wird, liegt die Quote bei der älteren Generation nur bei knapp 7 %. Im Vergleich zu 2001 ist aber bei allen Altersgruppen eine Zunahme feststellbar (Werte 2001: 34 % / 28 % / 5 %). Zwischen den schweizerischen und den ausländischen Interviewten bestehen dagegen nur relativ geringe Unterschiede in der Internetnutzung für die lokale Information (26,7 % / 27,4 %).

Figur 1 Benutzte Medien für Information über lokale Ereignisse 2003



Im Anschluss an die Frage nach der Mediennutzung für lokale Informationen wurde auch nach der **Bekanntheit des Internetauftritts der Stadtverwaltung** (www.bern.ch) und dessen Nutzung gefragt. Tabelle 2 gibt die Zahlen für 2001 und 2003 nach Geschlecht.

Tabelle 2 Bekanntheit und Benutzung des Internetauftritts der Stadtverwaltung nach Geschlecht 2001 und 2003

Kenntnis / Nutzung	2001		2003	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Person kennt Internetauftritt der Stadt Bern				
Person kennt Internetauftritt nicht	65.6	81.6	51.4	73.0
Person kennt Internetauftritt, nutzt ihn aber nicht	15.1	10.3	13.8	9.6
Person kennt und nutzt Internetauftritt	19.2	7.4	34.4	17.3

Dabei zeigt sich, dass Kenntnis und Nutzung des Internetauftritts der Stadt Bern bei den Frauen deutlich tiefer ist als bei den Männern. Auch die Steigerung der Nutzung zwischen 2001 und 2003 ist bei den Männern grösser als bei den Frauen. Während die männlichen Interviewten 2003 bereits zu mehr als einem Drittel den Internetauftritt der Stadtverwaltung nutzen, sind es bei den Frauen nur gerade etwas mehr als jede sechste Person.

Bei der Frage nach der **Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger durch die Behörden** ist die Formulierung in Bern und Zürich praktisch identisch, in Basel weicht sie leicht ab:

- Finden Sie, dass die Behörden, also Gemeinderat und Stadtrat, Ihre Interessen gut vertreten? (BE/ZH)
- Ihrer Meinung nach, wie gut vertreten die Behörden, also der Regierungsrat und der Grosse Rat die Anliegen der Bevölkerung? (BS)

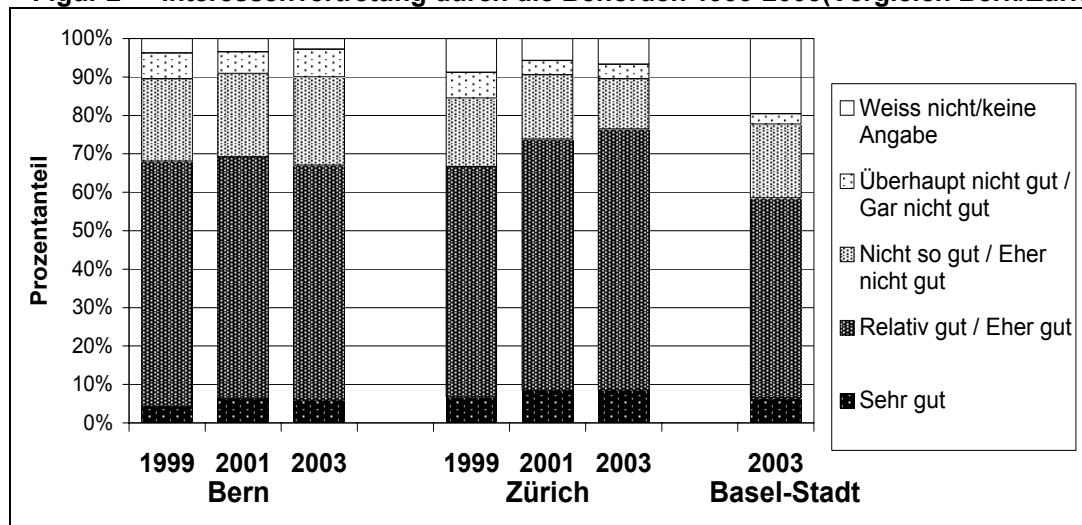
Während in Bern und Zürich nach der Vertretung der persönlichen Interessen gefragt wird, sind es in Basel-Stadt die Interessen der Bevölkerung allgemein. Im weiteren verwendet Basel eine etwas andere Klassifikation.

Tabelle 3 Interessenvertretung durch die Behörden 1999-2003 (Vergleich Bern/Zürich/Basel)

Interessenvertretung	Nennungen in Prozent der Interviewten						
	Stadt Bern			Stadt Zürich			Basel-Stadt
	1999	2001	2003	1999	2001	2003	2003
Sehr gut	4.2	6.3	5.9	6.7	8.4	8.5	6.5
Relativ gut / Eher gut	63.9	62.9	61.1	60.0	65.4	67.9	52.0
Nicht so gut / Eher nicht gut	21.4	21.7	23.0	17.9	16.8	13.1	19.2
Überhaupt nicht gut / Gar nicht gut	6.7	5.6	7.2	6.7	3.7	3.8	2.7
Weiss nicht/keine Angabe	3.8	3.5	2.8	8.8	5.7	6.7	19.6
Total	100	100	100	100	100	100	100

Die Tabelle 3 und Figur 2 zeigen die Daten für 1999 bis 2003. Die Unterschiede in der Beurteilung der Interessenvertretung durch die Behörden zwischen den drei Gebieten und die Veränderungen 1999-2003 sind nicht sehr gross. In Zürich ist der Anteil von "Sehr gut" etwas höher als in Bern. Bei Zürich hat sich 2003 gegenüber 1999 eine leichte Verbesserung ergeben, in Bern dagegen eine Verschlechterung. Bei Basel-Stadt muss der hohe Anteil an „Weiss nicht / Keine Angabe“ berücksichtigt werden. Damit liegen die Werte in einem vergleichbaren Rahmen mit den anderen Städten.

Figur 2 Interessenvertretung durch die Behörden 1999-2003(Vergleich Bern/Zürich/Basel)



Im Jahre 2005 werden sowohl in Bern als auch Basel-Stadt und Zürich erneut Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragungen durchgeführt werden.